

Soloturner Tagblatt 3. Januar 2008



Weltraumexperte Bruno Stanek begleitete das Neujahrskonzert in der Zwinglikirche mit Bildern aus dem All.

Carmen Weder

Neujahrflug ins Weltall

Beim Neujahrskonzert in der Zwinglikirche entführte Weltraumexperte Bruno Stanek die Besucher in höhere Sphären. Die Musik zur Reise ins All stammte von Eric Nünlist und Cornelia Roth auf ihren «Handbells».

Das Bild in der Zwinglikirche ist einmalig: Vor der Empore mit der imposanten Orgel zeigt der Weltraumexperte Bruno Stanek auf einer Grossleinwand einen NASA-Film über die Mondlandung. Dazu spielen Eric Nünlist und Cornelia Roth auf ihren Handglocken Melodien aus einer polnischen Volksweise. Den mehr als 250 Leuten gefällt es. Gespannt lassen sie Bild und Musik auf sich einwirken. «Es ist eine Premiere, ein Experiment, das <Resultat> kennen wir noch nicht», erklärt der Mathematiker Bruno Stanek zu Beginn.

Stanek, den viele noch kennen, weil er in den Sechzigerjahren am Schweizer Fernsehen die Mondlandungen kommentierte, weiss seine Erlebnisse lebendig zu erzählen. Etwa über die Sonde, die im Februar 2004 auf dem Mars landete und den Roboter aussetzte, welcher auf dem Roten Planeten mehr als 20 Kilometer zurücklegte und sensationelle Bilder zu uns sandte.

Hitze im Fernsehstudio

Zu diesen Bildern greifen Eric Nünlist und Cornelia Roth, die als Ensemble «Swissbells» bekannt sind, wieder zu ihren über vierzig Handglocken. «Ich habe Bruno Stanek vor vielen Jahren kennen gelernt, seither verbinden uns freundschaftliche Bande», sagt Nünlist, der die Musikschule Baden leitet und an der Zwinglikirche als Organist tätig ist. Nünlist ist es dann auch, welcher Bruno Stanek einige ganz persönliche Erlebnisse entlockte. Viele schmunzeln, als er von seiner Arbeit vor über 30 Jahren im TV-Studio in Zürich erzählt. Direkt über ihm hätten damals 20 Lampen zur Beleuchtung gehangen, die den Raum auf 45 Grad aufheizten. «Wir hatten im Studio heisser als die Apollo-Astronauten, als sie mit ihrer Kapsel auf dem Rückflug vom Mond mit dem Hitzeschild vorab in die Erdatmosphäre eintauchten», berichtet Stanek lachend.

Den Höhepunkt bildet der abschliessende Film von Bruno Stanek, bei dem in authentischen Aufnahmen die rötliche Oberfläche des Mars am Zuschauer vorbeizieht. Dazu greift Eric Nünlist in die Tasten der Kirchenorgel und spielte Toccata und Fuge in d-Moll von Johann Sebastian Bach, das dieser vor mehr als 250 Jahren komponierte. Der populäre klassische «Ohrwurm» passt hervorragend zu den Bildern. «Wir haben das erst beim Spielen bemerkt, es ist, als hätte Bach dieses Stück speziell für diesen Film über den Ausflug auf dem Mars komponiert», sagte auch Nünlist.

Lob vom Stadtpräsidenten

Stanek ist überzeugt, dass die Erforschung von Mond und Mars in Zukunft verstärkt werden. «In zehn Jahren werden die Amerikaner wieder auf dem Mond sein, ihr könnt dann sagen: «Das habe ich seinerzeit in Grenchen schon in einem Film gesehen», sagt Stanek .

Das «Resultat» dieser zweistündigen wissenschaftlichen und musikalischen Zusammenarbeit darf sich sehen lassen, darin sind sich alle einig. «Fantastisch», sagt Silvia Summ stellvertretend. Beim anschliessenden traditionellen Neujahrsapéro im Zwinglihaus dankt auch Stadtpräsident Boris Banga den Künstlern für den Ausflug in höhere Sphären. «Das ist ein kultureller Beitrag von einzelnen, der nachhaltig wirkt.»

Walter Morgenthaler